

Deutsch

FMS/HMS 3

Name	Kandidatennummer/ Gruppennummer	<input type="text"/>
Vorname	Punktzahl	<input type="text"/>
		Note	<input type="text"/>

- Die schriftliche Prüfung Deutsch besteht aus zwei Teilen. Die Schreibaufgabe zählt bei der Bewertung doppelt so stark wie die Sprachbetrachtung.

Teil A: Sprachbetrachtung

Zeit: 40 Minuten

Teil B: Schreibaufgabe

Zeit: 60 Minuten

- Du bekommst am Anfang der Prüfung beide Prüfungsteile. Du musst zuerst den Teil A lösen. Nach 40 Minuten wird dieser Teil von der Aufsichtsperson eingezogen. Wenn du früher fertig bist, kannst du natürlich schon mit Teil B beginnen.
- Alle Aufgabenblätter sind mit Namen und Kandidatennummer/Gruppennummer zu versehen und abzugeben (auch wenn die Aufgaben nicht gelöst wurden).
- Viel Erfolg!

Lies den folgenden Text und löse dann die zugehörigen Aufgaben!

„Heute bei uns zu Haus“ (Auszug)

1 Ein so ausgedehnter Briefverkehr mit Suse konnte nicht lange vor den Augen der
2 Mutter verborgen bleiben. Suses Mutter missbilligte meine ganze Person; ich war ein
3 geborenes Faultier, ein Mann, der morgens noch um elf im Bett lag und die Decke
4 anstarrte! Ich sehe es noch, wie die alte Frau ihre Fäuste über den Küchentisch weg
5 gegen mich schüttelte: Ich sollte ihr Mädchen nicht in Schande bringen, ich nicht! Oh,
6 meine liebe Schwiegermutter nahm kein Blatt vor den Mund, sie sagte mir gründlich
7 Bescheid! Uns aber fiel es wie Schuppen von den Augen, und selten hat ein Paar so
8 vergnügt einer zornigen Rede gelauscht! Selbstverständlich, wir konnten ja heiraten!
9 Eine grossartige Idee – schönen Dank, liebe Schwiegermutter, Sie haben vollständig
10 Recht, ich verdiene nicht annähernd genug, um einen Hausstand zu begründen, und
11 ich besitze noch immer nicht mehr als einen Handkoffer mit ein bisschen Wäsche.
12 Aber was macht das? Suse arbeitet weiter im Hutgeschäft in Hamburg und ich als
13 Zigarettenwerber in Altholm – aber dann gehören wir doch zusammen!
14 Selten hat ein Paar mit so völlig unmotivierter Hast geheiratet wie wir. Ich glaube, wir
15 haben uns ganze acht- oder neunmal bis zu unserer Heirat gesehen. Selbstverständ-
16 lich stiessen wir mit überwältigendem Ungeschick unsere gesamte Verwandtschaft,
17 auf beiden Seiten, mit unserer Heirat vor den Kopf! Alle stellten wir vor die vollendete
18 Tatsache, niemand erfuhr vorher etwas davon. Das war natürlich wieder einmal mei-
19 ne Idee; ich bin mein Lebtag der ungeschickteste Diplomat der Welt gewesen. Natür-
20 lich konnte ich Verwandtschaft nicht ausstehen! Und ganz selbstverständlich bezog
21 ich Suses sämtliche Verwandtschaft in diese Abneigung ein – grösstenteils ohne sie
22 überhaupt zu kennen. Und ebenso selbstverständlich brauchten wir lange Zeit, um
23 die Verwandtschaft wieder zu versöhnen.
24 Nur mit Suses Mutter machte ich eine Ausnahme – warum, weiss ich eigentlich nicht.
25 Bei ihr hätte ich den meisten Grund gehabt, sie aus der Verwandtschaft zu verstos-
26 sen, denn noch immer hatte sie keine Sympathien für den fünfundreissigjährigen
27 Mann, der es noch zu nichts im Leben gebracht hatte.
28 Im Stillen gab ich ihr sogar Recht. Das heisst, ich fand, dass Suse geradezu verrückt
29 war, auf den Heiratsvorschlag einzugehen. Tief im geheimen Innern habe ich bis zur
30 letzten Stunde geglaubt, es würde noch etwas dazwischenkommen, sie würde sich
31 besinnen und abspringen. Und wer weiss, ob mir das – trotz all meiner Liebe – nicht
32 ganz recht gewesen wäre. Denn zum ersten Mal im Leben hatte ich Angst, wie das
33 alles weitergehen würde, wenn es wirklich zu einer Heirat kam.
34 Für mich hatte ich nie Angst gehabt, aber jetzt kam sie – die Angst vor der Verant-

3/11

35 wortung. Suse erwartete so viel von mir, sie hielt mich wirklich für etwas, das spürte
36 ich. Was aber war ich? Ein Mann, der mit einem seltenen Geschick sich selbst alle
37 Lebensmöglichkeiten zerstörte, der alle hilfreichen Hände müde gemacht hatte. In
38 einem Alter, wo alle meine Schulgefährten schon in sicheren Stellungen sassen als
39 Ärzte, als Anwälte, als Oberstudienräte und Professoren – da war ich der kleine An-
40 zeigenwerber einer dahinsterbenden Zeitung!
41 Aber Suse sprang nicht ab! Am Sonnabendvormittag um neun Uhr sagte ich der
42 gänzlich überraschten Schwiegermutter, um halb elf würden wir auf dem Standesamt
43 getraut, und sie möge doch als Trauzeugin ihr gutes schwarzes Kleid anziehen. Suse
44 hatte sehr zu trösten an ihrer Mutter, die war ganz verzweifelt, kein Festessen vorbe-
45 reitet, keine Gäste geladen, die Schwestern der Braut wussten gar nichts.
46 Zwischen den Tröstungen Suses erklärte ich der Schwiegermutter, dass weder Es-
47 sen noch Gäste notwendig seien, wir führen direkt nach der Trauung nach Berlin. Es
48 war Sonnabendvormittag, der Sonntag lag vor uns, und den Montag hatten wir beide
49 frei bekommen, wir planten eine Hochzeitsreise von zwei und einem halben Tag!
50 Ich sehe meine Schwiegermutter noch vor dem Standesamt stehen: Es war ein reg-
51 nerischer Tag, dieser fünfte April 1929. Die Trauung hatte sich etwas verspätet, wir
52 hatten zu tun, unseren Zug auf dem Hauptbahnhof zu erreichen. Überstürzt kletterten
53 wir auf die nächste Strassenbahn. Meine Schwiegermutter stand da, mit einem
54 grimmigen Gesicht: Da kam der fremde Kerl und schleppte ihre geliebte Jüngste mit
55 sich fort.
56 Wir aber fuhren nach Berlin. Im Zug sass ich, betrachtete heimlich den schmalen
57 goldenen Ring – mit vereinten Kräften hatte es sogar zu echt goldenen Ringen ge-
58 reicht. Ich begegnete Suses ein wenig gespanntem Blick. Sie dachte an Berlin und
59 an meine Freunde, die uns dort erwarteten: ihr Debüt in einer neuen, ganz anderen
60 Welt. Sie war sehr aufgeregt. Ich nickte ihr zu, und wir traten beide auf den Gang des
61 D-Zuges hinaus, hielten uns dort bei der Hand, fühlten, dass wir beide zueinander
62 gehörten, und die ganze Welt glitt an uns vorüber.

Obenstehende Textvorlage erschienen in: „Training KLEINES DEUTSCHES SPRACHDIPLOM, Roland Dittrich/Evelyn Frey, Hueber Verlag

Originaltext von Hans Fallada: „Heute bei uns zu Haus“

4/11

Aufgabe 1

Beantworte die unten stehenden Fragen stichwortartig!

a) Wie alt ist der Erzähler?

b) Wie lange sollte die geplante Hochzeitsreise dauern?

c) Welches Wetter herrschte am fünften April 1929?

d) Wie erfuhr Suses Mutter vom Liebesverhältnis ihrer Tochter?

e) In welcher Stadt arbeitet Suse?

f) Weshalb hat der Erzähler nach der Heirat Angst vor der Verantwortung?

g) Weshalb fand der Bräutigam, dass Suse geradezu verrückt war, auf den Heiratsvorschlag einzugehen?

7	
---	--

5/11

Aufgabe 2

Kreuze an, ob die folgenden Aussagen in Bezug zur Geschichte richtig oder falsch sind!

Nr.	Aussage	Richtig	Falsch
1	Suses Mutter war schliesslich über die Heirat doch glücklich.		
2	Die Heirat war eigentlich der Vorschlag der Schwiegermutter.		
3	Es war Suses Idee, die Verwandten nicht über die Heirat zu informieren und sie so vor vollendete Tatsachen zu stellen.		
4	Die Schwiegermutter ahnte etwas von der überraschenden Hochzeit.		
5	Das Ehepaar musste sich beeilen, den Zug auf dem Hauptbahnhof zu erreichen.		
6	Suse teilt die Meinung, welche der Bräutigam von sich hat.		
7	Nach der Trauung fand keine Hochzeitsfeier statt.		
8	Der Bräutigam hatte gerade genug Geld, Suse echt goldene Ringe zu kaufen.		
9	Suse ist die einzige Tochter.		

6/11

Aufgabe 3

Erkläre die folgenden Formulierungen stichwortartig!

a) „wie Schuppen von den Augen fallen“ (Z. 7)

b) „einen Hausstand begründen“ (Z. 10)

c) „jemanden vor den Kopf stossen“ (Z. 16/17)

3	
---	--

Aufgabe 4

**Ersetze die unten stehenden Wörter durch einen bedeutungsgleichen Ausdruck!
(Der Sinn der Wörter, den sie im Text haben, muss erhalten bleiben.)**

missbilligen (Z. 2)

Schande (Z. 5)

Sympathien (Z. 26)

grimmig (Z. 54)

4	
---	--

7/11

Aufgabe 5

Erkläre in ganzen Sätzen, was der Erzähler mit folgenden Formulierungen meint!

„Ich sollte ihr Mädchen nicht in Schande bringen, ich nicht!“ (Z. 5)

2	
---	--

Aufgabe 6

Ersetze die fett geschriebenen Wörter und ergänze damit den unten stehenden Satz! Der Sinn muss erhalten bleiben.

Ein Mann, der mit einem seltenen Geschick sich selbst **alle Lebensmöglichkeiten zerstörte**, der alle hilfreichen Hände müde gemacht hatte. (Z. 36/37)

Ein Mann, der mit einem seltenen Geschick sich selbst _____
_____, der alle hilfreichen Hände müde gemacht hatte.

2	
---	--

Aufgabe 7

Formuliere den unten stehenden Satz in eigenen Worten!

„der alle hilfreichen Hände müde gemacht hatte“. (Z. 36/37)

2	
---	--

Aufgabe 8

Bestimme die Wortarten der fett geschriebenen Wörter möglichst genau!

Und wer weiss, **ob mir das – trotz all meiner** Liebe – nicht ganz recht gewesen **wäre**.
Denn zum ersten Mal im Leben **hatte ich** Angst, wie das **alles** weitergehen **würde**,
wenn **es** wirklich **zu einer** Heirat kam.

und	_____	hatte	_____
ob	_____	ich	_____
mir	_____	alles	_____
das	_____	würde	_____
trotz	_____	es	_____
meiner	_____	zu	_____
wäre	_____	einer	_____

7	
---	--

Aufgabe 9

Suche in den Zeilen 41 bis 49 die Modalverben/das Modalverb und schreibe sie/es im Infinitiv auf die Linie!

1	
---	--

9/11

Aufgabe 10

Suche in Zeile 48 die Verben und setze diese in die entsprechende Form!

Infinitiv	Partizip I	Partizip II	Konjunktiv I (ich)	Konjunktiv II (wir)

7.5	
-----	--

Aufgabe 11

Bilde aus folgendem Satz die verbale Wortkette!

Selbstverständlich stiessen wir mit überwältigendem Ungeschick unsere gesamte Verwandtschaft, auf beiden Seiten, mit unserer Heirat vor den Kopf! (Z. 15-17)

2	
---	--

Aufgabe 12

Unterstreiche in den folgenden Sätzen die Subjekte!

Ein so ausgedehnter Briefverkehr mit Suse konnte nicht lange vor den Augen der Mutter verborgen bleiben. Suses Mutter missbilligte meine ganze Person. (Z. 1-2)

In einem Alter, wo alle meine Schulgefährten schon in sicheren Stellungen sassen als Ärzte, als Anwälte, als Oberstudienräte und Professoren – da war ich der kleine Anzeigenwerber einer dahinsterbenden Zeitung! (Z. 37-40)

4	
---	--

10/11

Aufgabe 13

Übertrage folgenden Satz ins Passiv! Beachte die geforderte Zeitform!

Nur mit Suses Mutter machte ich eine Ausnahme. (Z. 24)

Präteritum:

2	
---	--

Futur II:

2	
---	--

Aufgabe 14

Nenne den korrekten grammatikalischen Begriff für?

- a) Mitlaut: _____
- b) Rechtschreibung: _____
- c) Wirklichkeitsform: _____
- d) Unvollständiger, abgebrochener Satz: _____
- e) Unveränderbare Wörter: _____
- f) Verbindet Satzglieder und Teilsätze: _____
- g) Verfahren, um Satzglieder zu ermitteln: _____
- h) Theologie, Oktaeder, Sympathie sind: _____
- i) Formveränderung der Verben: _____

4.5	
-----	--

11/11

Teil B

SCHREIBAUFGABE

Zeit: 60 Minuten

Wähle eine der folgenden Schreibaufgaben!

„Und dann tat ich etwas ganz anderes“

Suse und ihr Bräutigam haben sich ziemlich überraschend zur Heirat entschieden, obwohl dies Suses Mutter missbilligte! Hast du dich in einer Situation auch schon völlig anders verhalten, als es alle von dir erwarteten? Beschreibe uns diese Situation! Welche Gründe haben dich dazu bewogen und welches waren die Folgen deiner Handlung?

„Das ist mir wichtig in meinem Leben“

Suses Bräutigam hat es nach eigenen Angaben noch zu nichts im Leben gebracht. Dieser Meinung war insbesondere auch Suses Mutter. Zu was möchtest du es im Leben bringen? Beschreibe und begründe, was dir wichtig im Leben ist und was nicht?

„Da war meine Hilfe dringend nötig“

Sicher hast du schon Situationen erlebt, in denen deine Hilfe notwendig war. Schildere eine Situation oder erzähle eine Begebenheit, in der jemand in besonderem Masse auf deine Hilfe angewiesen war. Könntest du dir auch Situationen vorstellen, in denen du an deine Grenzen stösst und nicht helfen kannst? Begründe deine Aussagen!

Redewendungen

Erzähle ein Erlebnis aus deinem Leben, das zu einer der folgenden Redewendungen passt! Diese Redewendung setzt du als Titel über deinen Aufsatz.

- a) Es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen.
- b) Wer wagt, gewinnt.
- c) Da begrub ich das Kriegsbeil.

**Vergiss nicht, dein Textblatt anzuschreiben: Name, Vorname, Gruppe!
Setze rechts einen Rand für die Korrektur!**